



Österreichs Burgen



Festung Hohensalzburg
©Tourismus Salzburg/Breitegger Günter

Diese wurden meist von Adeligen bewohnt. Als Schutz gegen Feinde wurden sie mit dicken Mauern und an Orten mit gutem Blick auf die Umgebung, etwa auf Bergen, gebaut. Die meisten Burgen, die heute noch existieren, wurden im 11. Jahrhundert oder später errichtet. In Österreich gibt es rund 1300 Befestigungsanlagen. Viele davon sind Ruinen, doch es gibt auch Burgen, die noch heute in Gebrauch sind. Eine davon ist die Festung Hohensalzburg in Salzburg, die aus dem 11. Jahrhundert stammt. Sie wird als Museum genutzt, und man kann die prachtvollen Fürstenzimmer, Kunst aus der Zeit, Rüstungen und

In Europa gibt es zahlreiche Burgen und Schlösser zu sehen. Dieses Mal stelle ich Burgen vor.

Waffen besichtigen und die mittelalterliche Atmosphäre genießen. In manchen Burgen gibt es Führungen, bei denen Kinder in die Kleider von Rittern oder Burgfräulein schlüpfen und das Leben im Mittelalter erleben können, oder Greifvogel-Shows. In Burgen, die für Veranstaltungen vermietet werden, kann man Hochzeiten feiern. Hie und da gibt es Mittelalterfeste oder -märkte. Bei einem Mittelalterfest gibt es beispielsweise Musik auf mittelalterlichen Instrumenten, Lanzenstechen, Akrobaten, mittelalterliches Essen oder Kunst zu genießen. Gerne darf man die Feste auch in mittelalterlicher Gewandung besuchen.



Mittelalterfest in Tirol ©TVB Tiroler Oberland, K. Kirschner

Mittelalterfeste finden nicht nur auf Burgen, sondern auch an anderen Orten statt. In Linz gibt es etwa jedes Jahr ein Ritterfest. Allen Interessierten empfehle ich, beim nächsten Österreichaufenthalt so ein Fest zu besuchen.

Deutschecke: Grüß Gott!



Wissen Sie, wie man auf Deutsch grüßt? Für das japanische „Konnichiwa“ sagt man „Guten Tag“. Doch in Österreich und Süddeutschland wird auch „Grüß Gott“ häufig verwendet. Eine direkte Übersetzung wäre „Möge Gott dich grüßen“, man wünscht also, dass Gott dem Gegenüber etwas Gutes tun möge. Es ist ein höflicher, praktischer Gruß, der morgens, mittags oder abends verwendet werden kann. Ein informellerer Gruß ist „Hallo“, was dem Englischen ähnelt. Während dieser in Deutschland allgemein verwendet wird, wäre es in Österreich etwas unhöflich, zu einer höhergestellten Person, etwa einem Lehrer, „Hallo“ zu sagen. Es gibt auch einen Gruß, der zur Begrüßung und zum Abschied verwendet werden kann, „Servus“. Der übliche Abschiedsgruß ist „Auf Wiedersehen“. Das Equivalent zum japanischen „Bye Bye“ wäre „Tschüß“ oder „Tschau“, welches aus dem Italienischen kommt, oder auch „Baba“, welches nur in Wien verwendet wird. Wenn Sie möchten, probieren Sie diese Grußformeln doch einmal aus!

☆ Zuhause mit Florin ☆



Wir stellen auf Youtube (auf Japanisch) österreichische Kultur, einfache Bastelarbeiten und Rezepte vor!

Schauen Sie doch vorbei!

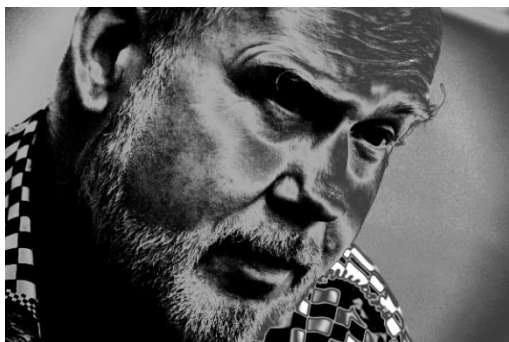
<https://www.youtube.com/user/nasushiobaracity>



Nasushiobara Channel

Nasushiobara & Linz

Menschen : Felix Dieckmann



Felix Dieckmann ©Peter Wurst

Profil

Nachname: Dieckmann

Vorname: Felix

Geboren: Lüdenscheid/BRD

Wohnort: Linz

Beruf: Holzschnittkünstler;
ehem. Opernregisseur, Professor am Brucknerkonservatorium Linz (Anton Bruckner Universität)

Motto: Niemals aufgeben

kamen zu einem Brunnen, in den heißes Quellwasser floss (ein Fußbad). Wir setzten uns, zogen unsere Strümpfe aus und stellten die Füße ins Wasser. Dann ergab es sich, dass wir mit unseren ungeübten Stimmen sangen: ein japanisches Lied über das Meer und eine Weise von Franz Schubert in deutscher Sprache. Das schuf eine wirklich warmherzige, völkerverbindende Atmosphäre, die mich tief bewegt hat, und die ich nie vergessen möchte.

Ziele, Ideen und Wünsche für die Zukunft:

Die Begegnungen der Bürgermeister und offiziellen Vertreter der Städte stellen einen wichtigen Rahmen dar, der durch Aktivitäten der Bürger mit Leben zu füllen ist. Austauschaktivitäten von Bürgern beider Städte, etwa die Damen aus Nasushiobara, die in Steyregg und Linz japanische Tänze gezeigt haben¹, oder die Ausstellung, bei der ich mitwirken durfte - das sind Kontakte, die in der Zukunft weitergeführt und ausgebaut werden sollten. Denn gerade dieses Engagement „normaler“ Bürger ermöglicht, dass wir einander kennenlernen und die Scheu vor dem noch Unbekannten verlieren.

„Dieses Engagement „normaler“ Bürger ermöglicht, dass wir einander kennenlernen und die Scheu vor dem noch Unbekannten verlieren“

Bisherige Austauschaktivitäten:

Schon lange hatte ich mir gewünscht, meine Bilder in Japan zu zeigen, denn ich befasse mich hauptsächlich mit Holzschnitten, und Japan ist das Zentrum dieser Kunstform. Darum habe ich mich außerordentlich gefreut, 2017 bei der Veranstaltung zum einjährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Nasushiobara - Linz meine Bilder in unserer Partnerstadt Nasushiobara zusammen mit japanischen Künstlerinnen und Künstlern zeigen zu können. Auch in Tokyo, Hiroshima und Nagasaki waren Holzschnitte von mir zu sehen. An der Sofia-Universität Tokyo wurde ich eingeladen, im Rahmen einer japanisch-europäischen Woche einen Vortrag darüber zu halten, wie man eine Oper auf die Bühne bringt.

Besondere Momente:

Während der Ausstellungszeit in Nasushiobara wurde ich zu einer Stadtrundfahrt eingeladen und durfte auch die wunderschöne Umgebung kennenlernen. Wir



Eröffnung der Veranstaltung zum einjährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft 2017



Bei der Arbeit im Atelier ©Lukas Berger

¹ Die Mitglieder des Vereins Global Culture Nasu veranstalteten mit Herrn Dieckmanns Unterstützung 2018 Tanzaufführungen und 2019 Tanzworkshops in Linz.

Nasushiobara & Linz

Linz News: Ein Film Festival zu Hause?



Crossing Europe Film Festival
@d.signwerk.com / Gerhard Wasserbauer

Film Festivals sind in Österreich beliebt, im Jahr werden etwa 40 veranstaltet. In Linz findet jedes Jahr das „Crossing Europe“ Filmfestival statt, das europäische Filme vorstellt. Es gibt Filmwettbewerbe; Spielfilme, Dokumentarfilme, und Kurzfilme mit vielfältigen Themen, die gewöhnlich nicht im Kino zu sehen sind, werden gezeigt. 2020 sollten von 21. bis 26. April 157 Filme aus 47 Ländern gezeigt werden. Durch den Einfluss von COVID-19 wurde das Festival jedoch abgesagt.

Ein Teil der Filme wurde dennoch gezeigt: Unter dem Titel „Extracts“ wurden via Streaming Services zehn Filme angeboten. Die Zuseher kauften online ihre Tickets und sahen die Filme zu Hause an. Die Kinos sollen im Sommer wieder öffnen, und die restlichen Filme des Festivals sollen im Herbst gezeigt werden.

Kulturecke: Die Wiener Kaffeekultur

Die österreichische Hauptstadt Wien ist für ihre Kaffeehäuser bekannt. Der Legende zufolge soll das erste Kaffeehaus 1683 gegründet worden sein, als die Armee des Osmanischen Reiches Wien belagerte. Beim Rückzug vergaß die osmanische Armee ihre Kaffeebohnen. Unter Verwendungen dieser Kaffeebohnen ward das erste Wiener Kaffeehaus geboren. Im Laufe der Zeit wurde das Kaffeehaus zu einem fixen Bestandteil des Wiener Lebensstils. Besonders im 19. Jahrhundert waren Kaffeehäuser die Drehscheibe des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Berühmte Schriftsteller, Architekten, Politiker und viele mehr sahen ihr Stammcafé als zweites Zuhause. Sie lasen Zeitung, spielten Karten, und manche ließen sich sogar ihre Post ins Café statt an ihre Wohnadresse schicken. Auch heute kann man in Kaffeehäusern abseits der Tourismuszentren einen Kaffee bestellen, an den Marmortischen einige gemütliche Stunden verbringen und die Atmosphäre längst vergangener Tage genießen. Die „Wiener Kaffeehauskultur“ wurde 2011 in das UNESCO-Verzeichnis für immaterielles Kulturerbe aufgenommen. In Japan findet man oft „Wiener Kaffee“ auf Speisekarten, jedoch heißt keine der gut 20 Wiener Kaffeespezialitäten „Wiener Kaffee“. Falls Sie einen Kaffee mit Milch und viel Schlagobers suchen, empfehle ich den „Franziskaner“. Die „Melange“, die einem Café Latte ähnelt, ist ebenfalls köstlich. Ich empfehle zur Ergänzung des Kaffees eine der zahlreichen österreichischen Torten und Kuchen. Auch das Frühstück (wird mancherorts bis spät nachmittags serviert) oder kleine Speisen sind gut. Die Kellner gelten als mürrisch, doch nehmen Sie das nicht zu ernst. Im Gegenteil - mit etwas Glück können Sie den berühmten „Wiener Schmä“ kennen lernen.



Café Havelka ©Österreich Werbung/Harald Eisenberger

Antwort S. 4

ABC?

Q: Welcher Gruß wird in Österreich nicht allgemein verwendet?

A: Buongiorno!

B: Grüß Gott!

C: Servus!

D: Tschau!

Nasushiobara & Linz

Selbstgemacht ☆ Armer Ritter

Die österreichische Variante des French Toast sind Pofesen, oder „Arme Ritter“. Das Rezept ist sehr einfach, die Menge reicht für zwei Personen.

1. Schneiden Sie Brot oder Baguette in Scheiben.
2. Verquirlen Sie ein Ei mit 80-100 ml Milch.
3. Jeweils zwei Scheiben Brot mit Powidl (Zwetschkenmarmelade) oder Marillenmarmelade bestreichen und zu einem Sandwich zusammenfügen. In das Ei-Milch Gemisch tunken.
4. Sonnenblumenöl in einer Pfanne erhitzen, Pofesen in die Pfanne geben und auf beiden Seiten goldbraun braten.
5. Pofesen mit Staubzucker bestreuen. Nach Belieben Zimt hinzufügen.



„Armer Ritter“ nach dem Rezept für zwei Portionen

Regional News

Der Klagenfurter Lindwurm



Wappen der Stadt Klagenfurt

Das Klagenfurter Wappen könnte einem Märchenbuch entstammen: vor einem Turm ist eine grüne, drachenähnliche Kreatur zu sehen. Im 12. Jahrhundert befand Klagenfurt sich an einer Furt des Flusses Glan. Die häufigen Überflutungen wurden einem Ungetüm, dem Lindwurm, zugeschrieben. Der Legende nach lebte dieser in einem nebeligen Sumpf und fraß Rinder und Menschen. Kluge Knechte befestigten einen Haken an einem Stier, und befestigten ihn an Ketten. Von einem Turm aus beobachteten sie. Als der Lindwurm kam, um den Stier zu fressen und am Haken zog, töten die Knechte ihn. Fortan waren alle sicher. Als Denkmal wurde auf einem Platz in der Stadt ein Brunnen mit einer Lindwurm-Statue errichtet. Klagenfurt hat auch sonst eine faszinierende Geschichte. Die Stadt brannte 1514 nieder. Damals war sie im Herrschaftsgebiet von Maximilian I., also wäre es seine Aufgabe gewesen, die Stadt wiederaufzubauen. Da er aber nicht das Geld dazu hatte, schenkte er die Stadt den Landständen (Adel und Prälaten) der Stadt und sie wurden die Eigentümer. Für die damalige Zeit ein sehr ungewöhnlicher Einfall!



Bundesland: Kärnten ♥ **Landeshauptstadt:** Klagenfurt ♥
Bevölkerung: ca. 560.939 ♥ **Fläche:** ca. 9.537km² ♥

Herausgeber : Rathaus Nasushiobara, Planungssektion, Sekretariat des Bürgermeisters, Unterabteilung Städteaustausch (Redaktion und Inhalt: Florentine Ronniger)

Kontakt: Tochigi Prefecture, Nasushiobara City, Kyoukonsha 108-2, 325-8501 Japan
TEL: 0287-62-7324, FAX: 0287-63-1240, E-Mail : hisho @city.nasushiobara.lg.jp



Vergangene Ausgaben, D/E/J:
www.city.nasushiobara.lg.jp/03/3740.html

Nasushiobara Partnerstädte Newsletter



Quiz-Lösung:
A. Buongiorno heißt
„Guten Tag“ auf
Italienisch und wird in
Österreich nicht
benutzt.